

# Psychiatrische Praxis

## Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten das fünfte Heft des Jahres in Ihren Händen. Was erwartet Sie?

**Implementierungswissenschaft** Die Implementierungswissenschaft hat sich seit 1990 international rasant entwickelt und ist zwischen klinisch-epidemiologischer Forschung und Versorgungsforschung zu verorten. Michel Wensing, der hervorragend in diesem Feld ausgewiesen ist, gibt uns in seinem Editorial eine Übersicht zu diesem expandierenden Forschungsbereich.

**Unterstützungsbedarf bei Arbeitssuche** Dorothea Jäckel und Kolleginnen und Kollegen legen Ergebnisse einer Stichtagsbefragung von Patienten einer Berliner Einrichtung vor und konstatieren erhebliche arbeitsbezogene Teilhabebeeinträchtigungen und einen hohen Unterstützungsbedarf.

**Reduktion von Zwang** Klara Czernin und Kolleginnen und Kollegen konnten zeigen, dass die Einführung des „Weddinger Modells“ zu einer Reduktion der Anzahl von Patienten mit Fixierungen und zu einer Verkürzung von Isolierungen führte.

**Kindesmissbrauch in organisierten Strukturen** Johanna Schröder und Kolleginnen und Kollegen gehen der Frage nach, was die Aufdeckung organisierter und ritueller Gewaltstrukturen erschwert. Sie legen eine qualitative Studie zu einem brisanten Thema vor.

**Psychiatrische Wohnheime in Deutschland** Sarah Jenderny und Kolleginnen und Kollegen liefern erste systematisch erhobene Daten zum Ausgangszustand dieser Heimeinrichtungen in Deutschland.

**Psychisch krank in Krisenzeiten** Andreas Frank und Kolleginnen und Kollegen untersuchten Auswirkungen der aktuellen Corona-Krise auf Menschen mit vorbestehenden psychischen Erkrankungen.

**Berufliche Wiedereingliederung als Therapieauftrag?** Alexandra Krasselt und Kolleginnen und Kollegen beleuchten aus historischer Perspektive Ansätze, um Arbeitsfähigkeit psychisch Kranker langfristig zu erhalten und Erwerbsunfähigkeit zu verhindern.

Eine gute Lektüre wünschen Ihnen  
Steffi Riedel-Heller, Christiane Roick und Georg Schomerus